

ABC der Nordsee

(Fortsetzung von Seite 24)

Hamburg, Deutschlands und des kontinentalen Europas größter Seehafen. Ausführlich im ersten „Städte-ABC“ der Neuen Monatshefte, UHU Januar 1934 geschildert. **Hamburg-Süd**: Abkürzung für die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft in Hamburg, die mit schnellen und schönen Dampfern Schifffahrt nach Südamerika über Spanien, Portugal und die atlantischen Inseln betreibt.

Hapag: Größte deutsche Reederei, in Hamburg beheimatet, Schifffahrt besonders nach Nord- und Südamerika und nach Ostasien, daneben stark ausgebaute Seetouristik.

Heide: Dithmarscher Stadt- und Bauernsiedlung, am 13. Juni 1559 verloren hier in einer letzten großen Schlacht die freien Bauern das Selbstbestimmungsrecht und wurden Untertanen der Herzöge, Ritter und Grafen.

Helgoland: 1890 durch Tausch gegen Land in Ostafrika (Sansibar, Witu) deutsch geworden, vordem seit 1807 englisch, schon den Römern als Abalus bekannt, lange Jahre Seefestung, heute wieder wachsende Bedeutung als Fischerhafen, nachdem die Festung geschleift wurde. Große Biologische Station, Erdbebenwarte, Vogelwarte, Hummerfang, Hoffmann von Fallersleben dichtete hier 1841 „Deutschland, Deutschland über alles“. Helgoland ist das Dorado der Heuschnupfer, da es keine Blüte des Grasses kennt, sein Bad ist die Düne. Riesige Schutzbauten, die erst in einigen Jahren ganz vollendet sein werden, bewahren die Insel vor dem Verfall. Die 3000 Bewohner sind stark mit Festlandblut vermischte Friesen. Das Licht des Helgoländer Leuchtturms ist auf dem Festland bei Cuxhaven sichtbar. Jährlich kommen rund 20 000 Menschen nach Helgoland, das laut Ubergabevertrag Zollausland und damit ein Paradies für Schlemmer blieb.

Heverstrom ist der Austritt des Wattenmeeres aus den Halligen zwischen Eiderstedt und Pellworm.

Hindenburg-Damm: Feste Eisenbahnverbindung der Insel Sylt mit dem Festland. Die Bahn zweigt bei Klangbüll ab und tritt bei Näß Ddte auf Sylter Boden.

Hochseefischerei, von Fischdampfern und Motorloggern betrieben, Hauptfanggebiete: Doggerbank und Islandsee heute planmäßig vom Staat gefördert.

Hobeweg: Leuchtturm im Fahrwasser der Weser auf dem Wege nach Helgoland, 1855 vom Staat Bremen erbaut.

Hörnum, die Südspitze von Sylt, Anlegestelle der Hapag-Dampfer für Westerland, Hörnum-Ddte der allerjülichste Punkt, hier zieht ein schneller, rauschender Strom vorbei, der die Gefährlichkeit des Fahrwassers zwischen den Halligen und den nordfriesischen Inseln sichtbar macht. Beginn der Sylter Inselbahn, die nach Norden führt.

Husum, die graue Stadt am Meer, Geburtsort des norddeutschen Dichters Theodor Storm (1817), sehr alte Seestadt, litt oft durch Sturmfluten, die auch seinen früher bedeutenden Schiffsverkehr behinderten.

Jade, Fluß aus Oldenburg, der im Jadebusen das Meer erreicht. Am Jadebusen fand Adalbert, Prinz von Preußen († 1873), der Neuschöpfer der deutschen Kriegsmarine, den Platz für den großen Nordseekriegshafen Wilhelmshaven. **Inselfriesen**: Die Bevölkerung der Inseln hat eine andere Entwicklung genommen als die der Friesen, die auf dem

Festland, in Ostfriesland und in Holland, in Holstein, Schleswig und Dänemark leben. Die Sprache der Inselfriesen ist reiner, die Lebensart ursprünglicher geblieben.

Juist: Ostfriesische Insel, klein, schmal, schon im frühen Mittelalter losgerissen aus der Düneninselfkette, die noch zusammenhängend vor Ostfriesland lag. Leidet unter den Fluten mehr als alle Schwestern, ruhiges, vornehmes Bad seit 1840, starker Wellenschlag. Schöner, weißer Strand ohne Bühnen.

Kabbelig nennt der Seemann eine See mit ganz kurzen kleinen und kleinsten Wellen, die von dauernden wechselnden Windstößen herrührt.

Kaiser-Wilhelm-Kanal, bis zum Kriegsende die Bezeichnung für den Nord-Ostsee-Kanal.

Kampen, Seebad nördlich von Westerland auf Sylt, ausgezeichnet durch die wundervolle Sylter Heide, die hinter dem Roten Kliff von Kampen beginnt, und durch den malerischen Reiz friesischer Wohnkultur.

„**Königin Luise**“: Seebädderdampfer der Hapag, erster 1912 gebaut, ging 1914 im August als erstes deutsches (Hilfs-) Kriegsschiff mit Minen vor der Themse unter, zweites 1933-34 als Ersatz gebaut, läuft mit Motoren in knapp zwei Stunden von Cuxhaven nach Helgoland.

Koog: Neugewonnenes Marschland nördlich der Elbe, das frisch eingedeicht wurde, in anderer Mundart Polder (Holland und Ost-Friesland). An der ganzen schleswig-holsteinischen Westküste wird Meter für Meter im Mittelalter verlorengegangenes Land wieder zurückgewonnen, ein Koog mit dem anderen verbunden. Mehrere Halligen werden durch Damm, Deich und Wehr zu Kögen zusammengeschweift, die schon in den letzten Jahrzehnten Tausenden von Marschbauernfamilien zu neuen Heimstätten wurden. **Kriegsmarine**: Nordsee-Garnisonen Emden, Wilhelmshaven, Cuxhaven.

Lanegenß, eine Hallig, bildet die Reste der einstigen Hallig Gastanacka, die vor 1634 bestand.

Langeoog, ostfriesische Insel, hat wie manche ihrer Schwestern fast die Gestalt eines Bumerangs, besonders besucht aus dem Westen des Reiches. Größte Vogelkolonie der Nordsee.

List: Nordspitze der Insel Sylt, Seefliegerstation, aus der der Dzeanflieger Wolfgang von Gronau hervorging.

Lloyd, volkstümliche Abkürzung für Norddeutscher Lloyd, Bremens größte Reederei, Besitzer der wunderbaren Schnelldampfer „Bremen“ und „Europa“, unterhält regelmäßige Schifffahrt nach Nord- und Südamerika, Ostasien, Australien, besitzt wie die Hapag viele Seetouristenschiffe.

Lumme: den Lauchern und Pinguinen ähnlich, einziger Nistplatz an der Nordsee auf Helgoland, wird außerhalb der Schonzeit gern gegessen, schmeckt wild und etwas tranig, fast schwarzes Fleisch.

Marsch, die vollkommen flache, ebene aus Ton und Humuserde bestehende Küste der Nordsee, die nur an zwei Stellen von Sand und Lehm durchbrochen wird, bei Cuxhaven und an der Küste von Husum gegenüber Nordstrand. Die Marsch ist abgesetztes Schwemmland: Flußtrübe oder Löß. **Meldorf**, eine der alten Hauptstädte des Dithmarschenlandes, nördlich von Meldorf. Auf dem Dufendüwelwarf nördlich war die Schlacht bei Hemmingstedt, in der die Dith-